



In einem weit entfernten Land, wohin die Schwalben im Winter ziehen, lebte eine arme Witwe mit ihrem Sohn namens Aladin. Sie arbeiteten schwer und besaßen wenig, doch Aladin träumte von Gold, Rubinen und Diamanten.





Eines Tages kam ein Fremder zu ihrem Haus, der vorgab, Aladins Onkel zu sein. „Ich kann dich reich machen“, sagte er mit einem Flackern in seinen Augen, „wenn du mir hilfst, meine Lampe zu finden.“ „Reich?“, fragte Aladin, während seine Augen wie Juwelen funkelten.

Der Fremde nahm
Aladin mit in die Wüste.
Sie ritten tagelang.



Schließlich erreichten
sie eine Falltür, die in einen
Felsen eingelassen war.

Der Fremde schickte
Aladin hindurch in eine
Höhle. Aladin kroch
ängstlich durch die
Dunkelheit, bis er
schließlich eine Lampe fand.



Aladin bat seinen Onkel, ihm hinauszuhelfen.
„Reich mir zuerst die Lampe, Junge“, sagte sein
Onkel. Aber Aladin fürchtete sich im Dunkeln
und bettelte: „Nein, bitte hilf mir, Onkel!“

